



„Big Brother“ für Batterien: Mit dem „intAct Battery Guard“ von Keckeisen Akkumulatoren lässt sich der Ladezustand mit Apple- oder Android-Smartphones schnell und einfach kontrollieren. Startverzögerungen sollen sich so auf simple Weise verhindern lassen. Bilder: Keckeisen

Die Batterien ständig im Blick

Smartphones können deutlich mehr als nur Telefonieren oder Bilder speichern: Mit ihnen lässt sich jederzeit auch der Ladezustand des Batteriepakets eines Lkw oder Bus auf einfache Weise kontrollieren. Voraussetzung: An den Batterien ist das Überwachungstool „intAct Battery Guard“ des Memminger Batteriegroßhändlers Keckeisen Akkumulatoren angeschlossen und auf dem Smartphone die dazugehörige, kosten-

lose App installiert. So ausgerüstet lässt sich der Ladezustand schnell und simpel ermitteln. „Battery Guard“-Nutzer bekommen den aktuellen Spannungswert alphanumerisch und als farbige Tachografik angezeigt. Ist die Mindestspannung zum Starten zu gering, wird ein baldiges Nachladen empfohlen. Laut Anbieter lassen sich mit der App bis zu fünf Batterien überwachen, sodass Trucker beispielsweise auch die Stromspeicher von Zusatzaggregaten, etwa des Kältekompressors am Auflieger, bequem kontrollieren können. *kk*

Keckeisen, Memmingen,
Tel. 083 31 / 94 44 40, www.akkudirekt.de

Lebensdauererlöndernde Maßnahmen

Lkw-Batterien müssen Leistung bringen – nicht nur beim Kaltstart bei eisigen Außentemperaturen, sondern insbesondere auch im Betriebsalltag, etwa bei Fahrzeugen mit Zusatzausstattungen wie Ladebordwänden, Kühlaggregaten oder Zusatzheizungen. „Durch den erheblichen Stromkonsum dieser Zusatzgeräte werden die Batterien stark belastet. Sinkt die Spannung unter 12,4 Volt, reduziert sich die Batteriekapazität drastisch und es kommt zur Sulfatierung in den Zellen. Diese wirkt sich aber häufig erst unter Extrembedingungen aus, etwa im Winter, wenn der kalte Motor nicht mehr starten will“, berichtet Klaus Krüger, Geschäftsführer von Novitec.

Um Startschwierigkeiten vorzubeugen und die Lebensdauer von Starterbatterien beträchtlich zu verlängern, empfiehlt Krüger, die Batterien regelmäßig zu warten. „Auch ‚wartungsfreie‘ Starterbatterien benötigen Pflege, denn die Begriffe ‚absolut wartungsfrei‘ und ‚wartungsfrei‘, beziehen sich lediglich auf den Wasserverbrauch, nicht aber auf den Ladezustand“, erklärt Krüger. Insbesondere Batterien, die über längere Zeit und immer wieder teilentla-



Gegen „komatöse“ Batterien: Die hochfrequenten Stromimpulse des „Megapulse“ von Novitec sollen die Lebensdauer von Starterbatterien beträchtlich erhöhen. Selbst „tote“ Stromspeicher sollen damit wieder leistungsfähig werden. Bild: Novitec

den genutzt werden, sterben demnach langsam aber sicher den „Batterietod“ durch Sulfatierung. „Diese ist bleibend und kumulativ – und lässt sich mit herkömmlichem Nachladen kaum mehr rückgängig machen“, so der Batteriespezialist. Sulfatierung bedeutet, dass sich auf den Batterieplatten Sulfatkristalle bilden, welche die Ladungsauf-

nahme verhindern, wodurch die Batterie schwächer wird und schließlich ausfällt. Krüger empfiehlt daher, den Batteriezustand regelmäßig mit einem elektronischen Testgerät, das die Restleistung ermitteln kann, zu prüfen und anschließend entsprechend nachzuladen.

Um zu verhindern, dass eine Batterie überhaupt sulfatiert, empfiehlt Krüger zusätzlich den Gebrauch des „Megapulse“. Dabei handelt es sich um ein etwa Zigarettenschachtel großes Gerät, das parallel zur Batterie angeschlossen wird und durch hochfrequente Stromimpulse dem Sulfatieren vorbeugen soll, indem es Kristalle auf den Batterieplatten abbaut. Laut Anbieter Novitec soll sich mit dem „Megapulse“ sogar die Leistungsfähigkeit schon geschädigter Stromspeicher wieder deutlich verbessern lassen. „Die einfachste Batteriewartung ist die Montage des ‚Megapulse‘. Die beste Batteriewartung ist jedoch regelmäßiges Nachladen und die Montage des ‚Megapulse‘“, behauptet Krüger. *kk*

Novitec, Saarbrücken,
Tel. 06 81 / 99 27 40, www.novitec.de